

## Programmübersicht

Zeit	Donnerstag 30. 10.	Freitag 31. 10.	Samstag 1. 11.	Sonntag 2. 11.
8.15- 8.55		Chorsingen (S. Ronner) Opferfeier	Chorsingen Opferfeier	Chorsingen Opferfeier
9.00 – 10.00		Vortrag Dr. Peter Loebell Wissen – Können – Kompetenz Lernen in der Schule und im Leben	Vortrag Dietmar Piekny-Radszat Begegnung als zünden- de Kraft für Lernent- wicklung Aus dem Unterricht des Klassenlehrers	9.00-10.30 Fach- tagungs- gruppen 9.00-10.30 Allgem. künstl. Kurse
Kaffeepause 10.00 – 10.30		Kaffeepause 10.00 – 10.30	Kaffeepause 10.00 – 10.30	
10.30-12.30		Fach- tagungs- gruppen Allgem. Kurse	Fach- tagungs- gruppen Allgem. Kurse	Kaffeepause 10.30-11.00 11.00-12.15 Vortrag Dr. Heinz Zimmermann Wie fördern wir Lebensmut im Jugendalter?
Mittagspause 12.30-14.30		Mittagspause	Mittagspause	
14.30 -18.30	Ab 15.00 Öffnung des Tagungsbüros 17.00-18.30 Eröffnung und Vortrag Christoph Wiechert Der Lehrer als Meister der Vorstellungsbildung, der Lehrer als Meister der Zeitgestaltung - Raum und Zeit im Schulalltag	Fach- tagungs- gruppen Allgem. künstl. Kurse (14.30) Allgem. Kurse (16.30)	Fach- tagungs- gruppen Allgem. künstl. Kurse (14.30) Allgem. Kurse (16.30)	
Abendpause 18.30-19.30	Abendpause	Abendpause	Abendpause	
19.30-20.45	Konzert (Generalprobe) Junge Waldorf – Philharmonie Süddeutschland (Ende ca. 21.30 Uhr)	Vortrag Sylvia Bardt Der künstlerische Sinn als Schlüssel zu lebendigem Lernen - von der zeitgemäßen Aufgabe des Eurythmieunterrichts	Plenum	

## Allgemeine Kurse, Fachgruppen und ihre Arbeitsgruppen

### Allgemeine Kurse (parallel zu den Kursen der Fachtagungen)

**Allgemeine Arbeitsgruppen:** (mit den Allgemeinen künstlerischen Kursen kombinierbar)

Freitag	Samstag
10.30 – 12.00	10.30 – 12.00
16.30 – 18.00	16.30 – 18.00

#### Allg. 1

##### **Kompetenzerlebnisse in der Oberstufe; Dr. Albrecht Hüttig (Nürtingen) und Klaus M. Maurer (Hamburg)**

Die Erfahrungen von Leistungsgrenzen sind in der Oberstufe stark zwischen Vorstellung und Willen pendelnd zu erleben. Nicht nur bei den Schülern, sondern auch bei den Lehrern ist die Arbeit an den eigenen Zielvorstellungen für die pädagogische Arbeit und an den Willenskräften zur Erreichung dieser Ziele ein ständiges Alltagsproblem. In der Arbeitsgruppe wollen wir neben einem Erfahrungsaustausch über die eigene Arbeit die Arbeit mit den Schülern ins Auge fassen. Dabei werden menschenkundliche Betrachtungen, Entwicklungsbeobachtungen und der Umgang mit den unterschiedlichen Kompetenzbegriffen im Mittelpunkt stehen. Dieses Seminar wendet sich an Anfänger und erfahrene Kolleginnen und Kollegen jeder Fachrichtung.

#### Allg. 2

##### **Kompetenzerwerb: was sollen Kinder können und warum? Peter Loebell (Stuttgart)**

(Für Klassen- und Oberstufenlehrer)

Die Erfahrung, etwas zu können oder zu verstehen, motiviert, neue, größere Aufgaben zu ergreifen. Häufiger Misserfolg entmutigt. Wie kann im Unterricht durch anspruchsvolle, altersgemäße Aufgaben das eigene Können erlebt werden? Kompetenz ist aber noch mehr: Sie ist der Keim für die Bewältigung von zukünftigen Herausforderungen, die wir heute noch nicht kennen. Daher lässt sich Kompetenz nicht durch Tests ermitteln. Die Waldorfschule hat den Anspruch, diese Keime für die Zukunft zu legen. Wie lässt sich dieser Anspruch verwirklichen? In Darstellung und Gespräch sollen Gesichtspunkte zu dieser Frage entwickelt werden.

#### Allg. 3

##### **Auf dem Weg zur Urteilsfähigkeit; Margarete Leber (Tübingen) und Dieter Falk (Tübingen)**

(Für Mittelstufenlehrer)

Die Urteilsfähigkeit, das Vorstellungsvermögen, die Fantasie, das Sachinteresse zu wecken und zu fördern, spielt in der Mittelstufe eine wichtige Rolle. Eine Loslösung vom Selbstverständlichen, bloß Übernommenen muss stattfinden, damit der Mensch in der Ausbildung seines eigenen Urteils Abstand gewinnt und zur eigenen inneren Selbstständigkeit kommt. Wie können wir dies durch unseren Unterricht erreichen? Wie lassen wir die Schüler/innen die Gesetzmäßigkeiten der Welt im Unterricht erleben, wie können sie sich daraus die Fähigkeit des sachgemäßen Urteilens erwerben? Anhand von exemplarischen Darstellungen aus den naturwissenschaftlichen Epochen widmen wir uns im Erfahrungsaustausch dieser Thematik.

#### Allg. 4

##### **Von der Nachahmung zum Weltinteresse; Dietmar Piekny-Radszat (Lübeck)**

Auf dem Hintergrund menschenkundlicher Zusammenhänge wird der Weg des Schülers bis in die Mittelstufe hinein verfolgt. Exemplarische Beispiele aus dem Epochenunterricht mit vielfältigen methodischen Hinweisen sollen bis in die praktische Umsetzung veranschaulichen, wie der Lehrplan Antworten geben kann auf Entwicklungsschritte des Kindes.

## Allgemeine künstlerische Kurse: (mit den allgemeinen Arbeitsgruppen kombinierbar)

Freitag 14.30 – 16.00	Samstag 14.30 – 16.00	Sonntag 9.00 – 10.30
--------------------------	--------------------------	-------------------------

### AllgKu 1

#### **Singen mit Kindern; Christian Domeyer (Kiel)**

Singen im Unterricht mit Kindern der Unter- und Mittelstufe unter Berücksichtigung menschenkundlicher Aspekte. Verschiedene Lieder (nach Jahreszeiten usw.) werden erarbeitet, eigene Noten können gerne als Vorschläge mitgebracht werden.

### AllgKu 2

#### **Eurythmie: Künstlerisches Bewegen zwischen Vorstellen und Wille; Matthias Jeuken (Stuttgart)**

Mit Übungen vor allem aus dem Eurythmieunterricht der Mittelstufe wollen wir uns selbst beleben und uns dem Verständnis der Eurythmie und des Lebensalters nähern.

### AllgKu 3

#### **Sprache ist Gebärde. Sprachgestaltung für Unterstufenlehrer (Kl. 1 - 8); Ulrike Hans (Stuttgart)**

Sprache ist Gebärde, denn aus der nachgeahmten und verinnerlichten Gebärde ist sie entstanden. - Rudolf Steiner und Michail Cechov haben gezeigt, wie durch einfache Bewegungsübungen das innere „Gebärden“ belebt werden kann. Im Aufsuchen der Gebärde eines Wortes oder Satzes über die Bewegung erschließt sich die Gestaltung. Über die Willenstätigkeit finden wir die Bilder, Impulse und Stimmungen, die einem Text Leben einhauchen. Im Übergang vom epischen zum dramatischen Sprechen innerhalb der Ballade, lassen sich erste Erfahrungen mit der beseelten Bühnengeste machen. - Für das Üben an Gedichten und Balladen in der Mittelstufe bietet die Bewegungs- und Gebärdenarbeit schöne Anregungen. Gerne dürfen Sie zu diesem Kurs Texte aus Ihrer Arbeit mitbringen.

### AllgKu 4

#### **Die Sprechstimme des Lehrers - Sprachgestaltungskurs für Oberstufenlehrer; Sabine Eberleh (Stuttgart)**

In diesem Kurs werden Basisübungen vermittelt und geübt zur Verbesserung von Stimmsitz, Stimmklang, Stimmvolumen und Kraftstimme, für eine Sprech- und Stimmhygiene des Lehrers. Die Sprechstimme des Lehrers untersteht der Anforderung, täglich Höchstleistungen zu vollführen. Stimmüberforderung, zu hoher oder zu tiefer Stimmsitz, Stimmdruck etc. können zu Heiserkeit, Ermüdung und Überanstrengung führen. Die Übungen werden so grundlegend einfach gehalten, dass für die Teilnehmer nachvollziehbar werden wird, worauf es ankommt und wie individuell weitergeübt werden kann. Neben diesem zentralen Thema, wird sprachkünstlerisch auch an einer Dichtung des 20. Jahrhunderts geübt werden.

### AllgKu 5

#### **Tafelzeichnen – Tierbilder; Olga Schiefer (Stuttgart)**

Wir zeichnen mit der Kohle einfache Formen und entwickeln daraus verschiedene Tiergestalten, welche dann farbig mit Kreide ausgearbeitet werden.

## Fachgruppen:

Zu Beginn der Tagung werden die Fachgruppen den Teilnehmern ein detailliertes Programm und einen genauen Zeitplan der jeweiligen Fachtagungen zu Verfügung stellen.

## Eurythmie-Fachtagung (Eur)

Die Teilnehmer sollen sich für einen Kurs der Gruppe A (EurA) Lauteurythmie und für einen Kurs der Gruppe B (EurB) Toneurythmie anmelden

### EurA1

Lauteurythmie; Carina Schmid (Dornach)

### EurA2

Mittel- und Oberstufe; Jutta Rohde-Röh (Flensburg)

### EurA3

Unterstufe; Sylvia Bardt (Stuttgart)

---

### EurB1

Toneurythmie; Margrethe Solstad (Dornach)

### EurB2

Anlage großer Gruppenformen; Jürgen Kuhnt (Kiew)

### EurB3

Nicht nur der Weg ist das Ziel – auch das Ziel bestimmt den Weg (Mittelstufe); Aurel Mothes (Kassel)

## Fremdsprachlehrer-Fachtagung (Fre)

*Die Arbeit an den fremdsprachlichen Vorstellungen und die Anregung des Willens in den verschiedenen Bereichen des Unterrichts (Wortschatz, Grammatik, Lektüre, Rezitieren, Spiele ...)*

Die Teilnehmer sollen sich für eine Arbeitsgruppe (FreA) und für eine entsprechende künstlerische Gruppe (FreB), die damit abgestimmt ist, anmelden.

### Arbeitsgruppen:

FreA 1

Englisch Mittelstufe (Kl. 4 – 8); Marion Joks (Berlin)

FreA 2

Englisch Oberstufe (Kl. 9 – 12); Angela Wesser (Stuttgart)

FreA 3

Französisch Mittelstufe (Kl. 4 – 8) Siegmund Baldszun (Stuttgart)

FreA 4

Französisch Oberstufe (Kl. 9 – 12) Gilberte Dietzel (Frankfurt)

FreA 5

Russisch (Kl. 4 – 12); Walter Stötzler (Stuttgart)

FreA 6

Deutsch als Fremdsprache (Kl. 4 – 12); Ute Konovalenko (Tübingen)

### Künstlerische Gruppen:

FreB 1

Englische Sprachgestaltung; Daniel Roth (Stuttgart)

FreB 2

Clowning (englisch); Catherine Bryden (München)

FreB 3

Französische Sprachgestaltung; Isabelle de Gaillande-Mustoe (Hamburg)

FreB 4

Russischer Gesang und Tänze; Jelena Schmitz (Esslingen)

FreB 5

Deutsche Sprachgestaltung; Dietmar Ziegler (Stuttgart)

## Handarbeits-Fachtagung (Han)

### *Wege zur Formentwicklung*

### *Die Schulung des künstlerischen Empfindens für die Handarbeit*

Eurythmie findet während der Fachgruppenzeit statt. (Bitte Eurythmieschuhe mitbringen!)

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung zur Fachtagung Handarbeit eine 1. und 2. Priorität (Alternative) an (- für den Fall, dass eine Arbeitsgruppe schon voll belegt ist.)

#### **Han 1**

##### **Formveränderung durch Verdichtung; Claudia Hinze (Bremen)**

Wechselwirkung von Schwere und Leichte bei unterschiedlichen Materialien beeinflussen die Form. Durch Stickereien an einfachen Gegenständen sollen wir ihre Gesetzmäßigkeiten erfahren.

(Mitbringen: Näh- und Stickutensilien)

#### **Han 2**

##### **Form finden durch Gestik; Ursula Ohlendorf (Kassel)**

Jede menschliche Bewegung ist Ausdruck für etwas Seelisches. Durch bewusste Beobachtung haben wir ein Mittel, Gestaltungsfragen zu beantworten.

#### **Han 3**

##### **Farbeigenschaften und Formen; Eberhard Stein (Kirchberg-Mistlau)**

Ein elementares Üben soll zu ersten freien bildnerischen Formen führen. Besonders berücksichtigt werden die Form- und Umkreisveränderungen während der bildnerischen Arbeit. (Mitbringen: Bunt- und Bleistifte)

#### **Han 4**

##### **Aus Flächen zur Form; Waltraud Kuhn (Mannheim)**

Grundlagenarbeit zu Gestaltungsfragen im Handarbeitsunterricht. Von den gemeinsamen Übungen ausgehend, werden wir auf den Lehrplan und seine menschenkundlichen Aspekte blicken.

(Mitbringen: Bleistifte und Papierschere)

#### **Han 5**

##### **Aus Farbverdichtung zur Form; Johanna Hennersdorf (Stuttgart)**

Aus einem freien Hell-Dunkel-Spiel entsteht eine Wahrnehmung. Daraus entwickeln wir eine konkrete Form.

(Mitbringen: Wachsblöcke und -Stifte)

#### **Han 6**

##### **Struktur- und Formentstehung; Gertraud Stein (Schwäbisch Hall)**

Ein zeichnerischer Übungsweg mit grafischen Grundelementen. Schwere und Leichte im Dialog durch Hell-Dunkel-Strukturen

(Mitbringen: Bunt-, Bleistifte 4B oder 6B)

## Fachtagung für Geografielehrer/innen (Geo)

*Dreigliederung des sozialen Organismus allgemein. Wirtschaftsleben im Sinne der Dreigliederung – Das Thema der Dreigliederung im Geografieunterricht . Der dreigliederte Hauptunterricht*

### Geo1

Erarbeitung grundlegender Begriffe der Dreigliederung des sozialen Organismus. Umsetzung im Unterricht, z. B. in der Epoche in der 12. Klasse. Umsetzung im heutigen Wirtschaftsleben; Karl-Dieter Bodack (Coburg)

### Geo2

Wie kann man eine Epoche so gestalten, dass der Hauptunterricht über den dreigliedrigen Aufbau miteinander verzahnt ist? Astrid Lütje (Eschwege)

## Fachtagung für Geschichte (Ges)

*Wie fördern wir im Geschichtsunterricht die Ich-Tätigkeit und das selbständige Lernen der Jugendlichen?*

Das übergreifende Thema der diesjährigen Herbsttagung passt recht gut zu dem Anliegen, das bereits auf unserer letzten Geschichtstagung formuliert wurde, nämlich verstärkt danach zu fragen, mit welchen altbewährten, aber auch neu erprobten Methoden die KollegInnen im Geschichtsunterricht das selbständige Lernen der Jugendlichen anzuregen versuchen. Da wir in diesem Jahr eine neue Zeit- und Organisationsstruktur im Zusammenspiel mit der Herbsttagung ausprobieren wollen, ist weniger an große Referate gedacht (wie in Jahren zuvor), sondern daran, dass möglichst viele KollegInnen konkret von ihren praktischen methodischen Erfahrungen im Geschichtsunterricht berichten.

Dabei wird es nicht nur um die Erfahrungen des im Augenblick viel diskutierten Portfolio gehen, sondern auch um die Rolle und die Möglichkeiten des Epochenheftes, der Geschichtserzählung, Karikaturen, Texte, Zeichnungen, Filme und anderes mehr.

### Ges1

Wie fördern wir im Geschichtsunterricht die Ich-Tätigkeit und das selbständige Lernen der Jugendlichen; Albert Schmelzer (Mannheim), Thomas Voss (Köln)

## Fachtagung Freie Religion (Rel)

Der Freie Religionsunterricht ist das einzige Fach, für das es bei uns keine unmittelbar ausgebildeten Fachleute gibt. Es gilt also, sich konkret mit den anspruchsvollen Lehrplanangaben Rudolf Steiners auseinanderzusetzen und sie auf die heutigen Zeitforderungen abzustimmen. „Vom Ernst des Lebenslaufes“, „Wechsel von Schlafen und Wachen“ oder „wie die Seele den Körper durchdringt“ sind einige Themen, die bereits in den ersten Schuljahren zu behandeln sind. Für die Mittelstufe stehen in geeigneter Vermittlung Themen wie Reinkarnation und Karma, eine umfassende Christologie wie auch eine Geschichtsbetrachtung in Symptomen an. Die Geisteswissenschaft muss also so erschlossen werden, dass sie im Unterricht im Umgang mit Märchen und Legenden, mit dem Alten Testament und den Evangelien, mit Biografien und historischen oder aktuellen Berichten an die Schüler herangebracht werden kann. Diesen Weg wollen wir für alle drei Stufen an ausgewählten Beispielen aufzeigen und untereinander erarbeiten. Bitte bringen Sie Beispiele (Texte) aus Ihrem Unterricht zum gegenseitigen Austausch mit.

Es gelten die Zeiten der allgemeinen Arbeitsgruppen:

Freitag	Samstag
10.30 – 12.00	10.30 – 12.00
16.30 – 18.00	16.30 – 18.00

Damit haben die Teilnehmer nebenher die Möglichkeit einen allgemeinen künstlerischen Kurs (AllgKu 1 - 5, siehe Seite 4) zu besuchen.

### Rel 1

Religionsunterricht statt Erzählstunde oder Ethik; Stefan Grosse (Esslingen)

## Programm

### Donnerstag, 30.10. 08

ab 15.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros

17.00 – 18.30 Eröffnung und Vortrag:  
Christof Wiechert, Leiter der pädagogischen Sektion am Goetheanum, Dornach:  
Der Lehrer als Meister der Vorstellungsbildung, der Lehrer als Meister der  
Zeitgestaltung - Raum und Zeit im Schulalltag

18.30 – 19.30 Abendpause

19.30 – 21.30 Konzert (Generalprobe): Junge Waldorf-Philharmonie Süddeutschland (JWPS)

### Freitag, 31. 10. 08

8.15 – 8.55 Chorsingen (Stefan Ronner; Stuttgart); Opferfeier

9.00 - 10.00 Vortrag: Dr. Peter Loebell, Wissen – Können – Kompetenz. Lernen in der  
Schule und im Leben

10.00 – 10.30 Kaffeepause

10.30 – 12.30 Allgemeine Kurse, Fachgruppen

12.30 – 14.30 Mittagspause

14.30 – 18.30 Allgemeine Kurse, allgemeine Kunst, Fachgruppen

18.30 - 19.30 Abendpause

19.30 – 21.00 Vortrag: Sylvia Bardt, Der künstlerische Sinn als Schlüssel zu lebendigem  
Lernen – von der zeitgemäßen Aufgabe des Eurythmieunterrichts

### Samstag, 01. 11. 08

8.15 – 8.55 Chorsingen; Opferfeier

9.00 - 10.00 Vortrag: Dietmar Piekny-Radszat, Begegnung als zündende Kraft für  
Lernentwicklung; aus dem Unterricht des Klassenlehrers

10.00 – 10.30 Kaffeepause

10.30 – 12.30 Allgemeine Kurse, Fachgruppen

12.30 – 14.30 Mittagspause

14.30 – 18.30 Allgemeine Kurse, allgemeine Kunst, Fachgruppen

18.30 - 19.30 Abendpause

19.30 – 21.00 Plenum

### Sonntag, 02. 11. 08

8.15 – 8.55 Chorsingen; Opferfeier

9.00 - 10.30 Allgemeine Kunst und Fachgruppen

10.30 – 11.00 Kaffeepause

11.00 – 12.15 Vortrag: Dr. Heinz Zimmermann, Wie fördern wir Lebensmut im Jugendalter?

gegen 12.15 Ende der Tagung